

Ferientour in den Jura 10. -12. Juli 2010

Am Samstagmorgen trafen wir uns um 7.30 Uhr bei uns im Geschäft. Nach dem Verladen des Gepäcks und der sauber gereinigten Rennvelos ging die Reise los mit dem Bus. Am Steuer sass Barbara und an ihrer Seite Fredy Mathys als Kartenleser. Nach gut anderthalb Stunden Autofahrt sind wir an unserem Ausgangsort Balsthal angekommen. Gutgelaunt haben wir bei schönem, angenehmem Wetter im Rest. Brauerei noch etwas getrunken. Der Wirt persönlich hat noch ein Gruppenbild gemacht bevor es losging. Mit auf die Reise gingen Beni Caspar, Hansueli Strauss, Heinz Dubach, Andreas Ulrich, Heini Weber, Armin Jäger, Markus Keller und der Schreibende Fridolin Keller.

Bereits 15 Kilometer nach dem Start, am 1050 Meter hohen Scheltenpass, musste Markus aufgeben, weil eine lästige Bronchitis ihn plagte. Eine weise Entscheidung. Die vielen Anstiege des ersten Tages werden sich auf mehr als 1800 Höhenmeter summieren und vor allem die Hitze von meistens über 30 Grad zerrte an den Kräften.

Rasant ging es durch eine Schlucht hinunter Richtung Delémont und über den zweiten Pass den 850 Meter hohen Les Rangiers. In Saint Ursanne, einem mittelalterlichen Dorf im Tal des Doubs, machen wir einen längeren Mittagshalt. Dicht drängen sich die Häuser zwischen Fluss und Steilwand. Man hat das Gefühl, hier sei die Zeit ein wenig stehen geblieben und nur Motorradfahrer und Velofahrer verirren sich durch die Stadttore in diese Gegend. Einen tiefen Canyon hat sich der Doubs in den Jurakalk gefräst. In wilden Kurven schlingert er 450 Kilometer durchs Gebirge, obwohl Quelle und Mündung gerade einmal 90 Kilometer voneinander entfernt liegen. Wir fahren den Fluss entlang weiter bis nach St. Hippolyte (F).

Hier folgen wir entgegen des Flussverlaufs dem Le Dessoubre entlang nach Rosureux. Kurz danach, vor einer Abzweigung, können wir der Versuchung nicht widerstehen um nochmals eine längere Rast einzulegen. Gut gestärkt geht es dann ziemlich steil bergauf Richtung Fuans, Les Fins 907 Meter, hinunter nach Morteau, wiederum dem Doubs entlang zu unserem Hotel Les Rives du Doubs in Les Brenets (CH). Dies lag an einem ruhigen schönen See.

Nach 152 Kilometern war die erste Etappe geschafft.

Nach einem vorzüglichem Abendessen und einer angenehmen Nachtruhe fuhren wir anderntags wieder retour dem Doubs entlang nach Morteau. Bei Pont de la Roche überquerten wir den Doubs um dann abseits vom Verkehr nach Pontarlier zu kommen. Hier fehlte uns ein wenig das Ortskundige, aber bald einmal waren wir auf der richtigen Strecke nach Le Frambourg. Hier gab es nochmals eine Verzögerung, weil wir direkt den Weg nach Fleurier gewählt haben. Beni zog es dann vor, alleine die etwas flachere Strecke zu wählen um dann trotzdem über la Brévine ins Hotel zu kommen. Wir kehrten um und sahen dann schon von weitem das mächtig stolze Château de Joux. Mit dem Col des Etroits auf 1125 Meter erreichten wir den höchsten Punkt dieser zweiten Etappe. Wir fuhren dann hinunter ins Val de Travers dem Le Buttes entlang nach Buttes, wo wir in einer guten Gartenwirtschaft eine längere Mittagspause einlegten. Rostbeef Teller mit Salat. Da blieben keine Wünsche mehr offen. Frisch gestärkt ging es geradeaus weiter nach Fleurier. Hier suchten wir den Weg hinauf auf den nächsten Höhenkamm, einer einsamen Hochfläche Richtung La Brévine und dem Col de Roches. Im Hotel de Roches kehrten wir noch ein, um den Durst zu stillen und vor allem weil wir Offen Bier mit Citro suchten. Bei wiederum anhaltend heissen Temperaturen genossen wir den Moment recht ausgiebig und alte Erinnerungen wurden wach. Mit etwas Bier im Bauch lassen sich die Kurven scheinbar schneller fahren, jedenfalls mussten wir nur noch hinunter sausen lassen um nach 115 Kilometer und 1300 Höhenmeter in unser Hotel in Le Brenets zu kommen. Am Montag ging es um 9.15 Uhr weiter. Aber Beni und Heinz fuhren schon des Weges mit dem abgegeben Streckenplan. Armin Jäger unser langjähriger Gast an der Ferientour hatte eine Erkältung und wollte auf den Bahnhof nach Le Locle gebracht werden. Zu viert änderten wir noch kurzfristig die Route, weil wir auch so noch eine schwere Etappe vor uns sahen. Wir fuhren hinauf durch Le Locle nach La Sagne, durch die Hochebene auf die 1280 m hoch gelegene Vue des Alpes. In der Gartenwirtschaft warteten wir bei herrlicher Aussicht auf die beiden Ersten, die jetzt auf einmal die letzten waren, weil sie die längere Strecke zurückgelegt haben. Dafür konnten wir uns vorinformieren und fanden den Weg, der auf einer schmalen Strasse durch den Wald, einer grünen Bilderbuchlandschaft, direkt nach Le Paquier führte, dem Geburtsort von Didier Cuche. Mit dem 1.535 Meter hohen Col du Chasseral erreichen wir den höchsten Punkt der Route und einen der schönsten Aussichtspunkte der Schweiz. Der Blick übers Mittelland gleicht dem aus einem Flugzeug. Glitzernd liegen uns Bieler- und Neuenburger See zu Füßen. Bei dieser wunderschönen Aussicht genossen wir das Mittagessen. Nachher ging es schnurstracks weiter über Nods, nach Frinwillier, Col de Pierre Pertuis, nach Tavannes, Court um dann noch über den Binzberg nach Balsthal zu kommen. Die vielen Anstiege des dritten Tages summierten sich auf mehr als 2100 Höhenmeter, bei einer Distanz von 130 Kilometer. Es war eine schwere, anspruchsvolle Runde, die aber von allen sehr gut gemeistert wurden. Herzliche Gratulation und Dankeschön an Alle.

Fridolin Keller